Yahra - Inuyasha's Schwester

Von FletchAlice

Kapitel 9: Einer für Alle, Alle für Kagome!

Sango schlich auf leisen Sohlen durch den Wald. Sie fragte sich wo die Anderen wohl sind. Hier war es so still und dunkel, sodass selbst die sonst so tapfere Dämonenjägerin Angst hatte.

"Sango! Hilfe!" Sofort nach diesem Ruf lief die Jägerin auch gleich los, denn ihr war gleich klar wem diese Stimme gehörte. Als sie nach mehreren verirrtten Wegen endlich den Richtigen fand, fand sie auch endlich die Person zu der Stimme. "Kagome!!" Ihre Freundin lag bewusstlos mitten auf einer Lichtung. "Kagome, bitte wach auf!" Sie rüttelte an der immer noch regungslosen Miko. Plötzlich hörte sie Schritte hinter sich. Aus Gewohnheit geht sie in Angriffsposition und hält ihr Hiraikotsu schützen vor sich und ihre Freundin. "Wer ist da? Ich kann deine Schritte hören! Komm lieber raus bevor ich wütend werde!" Zu ihrem Überraschen kam, von der anderen Seite der Lichtung, Miroku hervor. Ganz verblüfft stand Sango auf und lies ihre Angriffshaltung fallen. "Miroku!" Aber etwas kam ihr an ihm komisch vor. Er blieb einfach dort stehen. Vielleicht sah er ja nicht das ganze Ausmaß der Situation. "Miroku, steh nicht einfach so da! Mit Kagome stimmt irgendwas nicht!" Langsam setzte er sich jetzt endlich in Bewegung. "Verdammt was ist heute mit dir los?! Komm endlich her und hilf mir die Ursache zu finden!" Trotz anschreien beschleunigte sich seine Gangart nicht. Währenddessen untersuchte Sango ihrer Freundin. "Kagome bitte wach auf." "Das wird sie nicht." Ohhh er konnte sprechen, dachte sich die Dämonenjägerin. "Und warum nicht? Erst nichts sagen und dann sowas von dir geben!" Als er endlich neben ihr Stand kniete er sich nieder und zwang sie dazu ihn in die Augen zu sehen. "Sango, hör mir zu. Kagomes Leben geht dem Ende zu." Sie wollte dies mit einem Kopfschütteln verneinen, jedoch hielt der Mönch sie zu fest. "Hör mir bitte zu, Sango, Liebste." Er wartete bis sie sich wieder beruhigt hatte. "Du kannst ihr nicht mehr helfen. Aber ..." Miroku stand auf und zog sie gleich mit sich. Dann sah er ihr wieder in die Augen und sprach weiter. "...aber Naraku versprach uns ein Leben ohne Kampf und Leid. Wir können Sesshaft werden - heiraten, ein Haus kaufen und endlich Kinder bekommen. Das ist doch das was du dir immer gewünscht hast. Wir müssen nur Kagome denn natürlichen und unausweichlichen Weg gehen lassen." Der Mönch küsste liebevoll seine Liebste und nahm sie dann in die Arme. "Sango. Alles was du dir je erträumt hast ist nur eine Entscheidung weit entfernt." Einfühlsam gab er ihr einen Kuss auf den Kopf und streichelte ihr über den Rücken. "Also, wie entscheidest du dich?"

Währenddessen in der realen Welt:

"Das heißt sie sind in einer Traumwelt, glauben aber in der Realen zu sein und müssen

dort sich gegen ihre Wünsche sowie Träume stellen und das nur für mich? Aber warum gerade für mich und warum alle?" Die Wölfin machte gerade ihre Runde um etwaige Gefahren erkennen zu können. Wie schon bei den Fragen davor war sie aber so freundlich zu antworten. "Du bist verletzt. Dir wollen sie alle helfen. Wenn sie sich für dich entscheiden, dann wissen wir das sie rein genug sind einzutreten." Vor einer halben Stunde hatte sie sich endlich von Inuyasha trennen können und seit dem geht sie immer auf und ab zwischen ihren Freunden. Gerade ist sie bei Sango und sah ihr gequältes Gesicht. "Kann ihn irgendwas Schreckliches passieren? Und was ist wenn sie es nicht schaffen?" Verschreckt sah sie zu der Wölfin auf. "Bleiben sie dann für immer in dieser Welt... ich mein in diesen Traum?" Anshin blickte einen Sekundenbruchteil zu der ständig fragenden Frau hinüber und setzte sich danach ruhig aber trotzdem wachsam zu den Wurzeln eines Baumes. In diesen Bruchteil einer Sekunde bemerkte sie viele Gefühle in dieser Person. Die Frau war erst erschrocken, dann voller Schmerz und jetzt beschämt. Durch fehlender Emotionen konnte Anshin seit Kind auf erkennen was ein Mensch - oder auch Youkai - fühlte. Aber etwas kam ihr an den Gefühlen dieser Frau komisch vor. "Warum schämst du dich?" Kagome konnte nicht verstehen warum sie dies fragte, geschweige denn woher sie es wusste, aber da diese Wölfin ihr alle Fragen beantwortet hatte tat sie es ihr jetzt gleich. "Ich schäme mich Sie so zu nerven. Tut mir Leid." "Mich kann man nicht nerven. Es kann ihnen was passieren aber sie können nicht sterben." Kagome atmete erleichtert auf. "Wenn sie sich nicht für dich entscheiden dann seh ich das in ihren Träumen und dann haben sie den Test nicht bestanden. Ich wecke sie auf und lasse meine Schwester auf sie los." Bevor Kagome fragen konnte was dies zu bedeuten hat beobachtet sie eine Bewegung neben sich. "Du bist wach! Geht es dir gut?" Sofort stürzte sie sich auf ihre Freundin. "Erdrück mich nicht Kagome." Sango lachte auf. Gleich darauf war die Wölfin bei ihr. "Du hast den Test bestanden, Dämonenjägerin. Damit hast du die Erlaubnis einzutreten." Ihr wurde die Hand gereicht und sie nahm sie dankend an. Erst dann viel ihr etwas auf. "Kagome dir geht's ja besser!" Die Angesprochene drehte sich daraufhin zu der fremden Frau. "Genau das wollte ich auch schon fragen." "Ich hab dich behandelt, aber leider hält das nicht lang an. Doch da einer deiner Freunde es geschafft hat könnt ihr gerne jederzeit zu der Ärztin." In diesen Moment verkrampfte sich Inuyasha. Man sah eine plötzlich auftretende Blutwunde auf Hüfthöhe. Kagome rannte zu ihm. "Wir müssen ihm helfen!" Anshin würdigte dem Hund nicht mal eines Blickes und setzte sich lieber wieder zu dem Baum. "Du kannst ihm nicht helfen. Erst wenn er aufwacht können wir das tun. Bis dahin heißt es nur warten oder dich behandeln lassen." Derweil hatte Kagome versucht die Blutung zu stoppen, aber erfolglos. "Nein. Ich bleib hier! Ich gehe erst wenn Inuyasha aufgewacht ist." Leise flüstert sie zu dem Mann den sie liebt. "Ich hoffe du wachst auf, denn das würde bedeuten das ich dir wichtig bin." Mit einem hoffnungsvollen Seufzer legte sie ihren Kopf auf sein Herz. "Lass mich nicht im Stich. Ich liebe dich." Mit den Schlägen des Herzens im Ohr schlief sie dann friedlich ein.